

KLAGENFURT

Gefährlicher Leichtsinns: Kärntner zündet Böller auf seinem Hinterteil



Eine Kleidersammelbox wurde gesprengt. Neben Autos wurden Böller gezündet FF Zell-Gurnitz, Klagenfurt-Elite



Silvesterbilanz: Kaum Polizeieinsätze, aber gefährliches Hantieren mit Böllern. Ein Mann nahm einen Kracher in den Mund. Eine Kleiderbox wurde in die Luft gesprengt, eine Hecke begann zu brennen.

Zum Glück hatten Kärntens Krankenhäuser mehr mit Neujahrsbabys zu tun (siehe oben), als mit Verletzten durch Feuerwerkskörper.

Nachdem in den sozialen Medien zu Krawallen aufgerufen wurde, hat sich die Kärntner Polizei mit deutlich mehr Einsatzkräften als in den Jahren zuvor für die Silvesternacht gerüstet. Aber die Befürch-

tungen sind nicht eingetreten. „Es war eine vergleichsweise ruhige, unauffällige Einsatznacht“, bestätigt Waltraud Dullnigg, Sprecherin der Landespolizeidirektion. Kurzzeitig laut, aber insgesamt friedlich. Es gab kaum nennenswerte strafrechtlich relevante Zwischenfälle, nur 15 Organmandate und 40 Verwaltungsanzeigen mussten erstattet werden.

Strafrechtliche Ermittlungen ziehen zwei Sachbeschädigungen nach sich: Unbekannte Täter sprengten gegen 0.30 Uhr eine Altkleidersammelbox mit einem Böller. Diese wurde völlig zerstört. Der Sachschaden dürfte aber gering sein.

In St. Gertraud im Lavanttal kam es zu einem Heckenbrand, der vermutlich durch einen Böller ausgelöst wurde. Der Sachschaden ist zum Glück ebenfalls gering.

Trotz aller Warnungen im Vorfeld ist heuer der sorglose Umgang mit Böllern besonders aufgefallen. Auf Instagram hat „Klagenfurt Elite“ mehrere Böller-Videos von Usern gepostet, die das deutlich zeigen. So wurden Böller inmitten von Autos abgefeuert, direkt vor dem Fenster eines Nachbarn oder sogar auf dem Hinterteil eines Mannes gezündet. Ein junger Mann nahm einen Kracher in den Mund und zündete ihn an – was auch prompt ins Auge ging. Auch eine Radtruhe wurde in die Luft gejagt. Die Polizei kennt diese Videos. Dullnigg ist entsetzt: „Das ist schwer bedenklich und extremst gefährlich, mit Böllern und Raketen so zu hantieren.“ Man gefährde nicht nur sich selbst, sondern auch alle umstehenden Personen, warnt sie. Ein Riesenglück, dass dabei niemand verletzt wurde.

Claudia Beer-Odebrecht